

Berantwortet. Redakteur: A. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Grabmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die kleinsten oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Zur Aktion gegen Venezuela.

Die Bank von Venezuela verunsicherte am Sonnabend durch ihre Begehung, ihre Noten einzulösen, allgemeine Verwirrung. Die Bank behauptet, ihre Vorstände seien erkrankt. Maßgebende Staaten verichern jedoch, die Bank befände sich nur in vorübergehender Verlegenheit, und legen daher ihre Noten nicht zur Entlösung vor. Kleinere Befürchtungen dagegen ihre Noten mit hohem Diskont. Nach einer Meldung der "Jeff. Stg." aus Zürich telegraphierte der amerikanische Gesandte in Caracas, daß die venezolanischen Insurgenten an jenseitig die Oberhand gewonnen, da sie gut bewaffnet seien und gut verpflegt würden, während Costras Regierung befürchtet sind. Die Bundesregierung befürchtet neue Schwierigkeiten, falls Costra fällt. Das "Neuzeitliche Blatt" meldet aus Caracas von gestern, daß Costra habe in einer Unterredung erklärt, nicht abdanken zu wollen; der Aufstand werde bei Nichteinhaltung der freunden Mächte bald der Vergangenheit angehören. Nach einem Bericht des amerikanischen Gesandten in Caracas, Mr. Bowen, an das Staatsdepartement in Washington gestaltet sich die Lage des Präsidenten Costra infolge der von den Austräglichen unterstanterweise entwandelten Stärke äußerst kritisch. Bowens Depeche führt zu dem Schluß, wenn sie es auch nicht ausdrücklich sagt, daß Präsident Costra genötigt sein dürfte, zurückzutreten. Daraus würde sich die Möglichkeit ergeben, daß diejenigen Vorbereitungen der Vereinigten Staaten für eine friedliche Belegung der Venezuela-Angelegenheit völlig umgestoßen werden.

Zum sächsischen Familienwitz.

In Bezug auf die Mission des Erzherzogs Joseph, der die Kronprinzessin in Genf in höherem Auftrage aufgeführt hat, wird nachträglich bekannt, daß der Erzherzog sich alle Mühe gab, die Kronprinzessin dafür zu gewinnen, daß sie Giron sofort verlässe. Der Erzherzog Joseph stellte der Kronprinzessin auf Grund beruhender Zusicherungen den Aufenthalt in Österreich — Wien ausgenommen — frei und verfügte sich in ebenso autoritativer Weise für die absolute Sicherheit und das Selbstbestimmungsrecht der Kronprinzessin. Diese Eröffnung nahm die Kronprinzessin mit tiefer Bewegung auf, aber nach einer Weile äußerte sie, sie müsse den Rat Gironns einholen. Giron und der Erzherzog Leopold Ferdinand — Erzherzog Joseph hatte sich inzwischen zurückgezogen — rieten ab. Als Erzherzog Joseph wieder erschien, erhielt er von der Kronprinzessin einen ablehnenden Bescheid. Man redet in der Familie des Großherzogs von Sachsen noch immer mit der Möglichkeit, daß es gelingen werde, die Kronprinzessin Louise zur Rückkehr ins Vaterland zu bewegen und sie zu veranlassen, ihr Leben in einem Kloster zu beenden. Wie das Blatt "Petit bleu" mitteilt, besteht das ganze Vermögen des Kronprinzen von Sachsen außer ihren Zuwendungen, die einen Verkaufswert von ungefähr 200 000 Franken haben, aus 50 000 Franken Bargeld, die Giron gehören. Dieser mache während seines letzten Aufenthalts in Brüssel sein ganzes Vermögen flüssig, um die erste Zeit mit der Prinzessin leben zu können. Er will nach Beendigung des Ehestreites in eine Pariser oder Brüsseler Zeitung als Mitarbeiter eintreten, da ihm seine Familie jede Unterstützung entzogen hat. Gestern ist in Genf der Kronprinzessin von Sachsen die auf Aufhebung der ehemaligen Gemeinschaft gerichtete Klage des Kronprinzen von Sachsen durch den deutschen Konsul Botte zugestellt worden. Der Anstellung wohnte der Amtmann des Kronprinzen, Justizrat Dr. Körner in Dresden, und der Amtmann der Kronprinzessin Padouen bei. Die Klageschrift enthält die Ladung vor das hohe Gericht in Dresden zum 28. d. Mts. Die Klage wird die Ehescheidung beantragen. Nach einer Meldung des Wiener "Extra!" wird der Kronprinz von Sachsen im Februar mit dem Kaiser Franz Joseph in Pest eine Entrevue haben.

Stettiner Zeitung.

Ausnahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Altpyramide 3.

Bertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Moje, Hainichen & Vogler, G. L. Daube, Berlin Bernh. Amt, Max Grünemann, Elberfeld W. Thienes, Solle a. S. Jil. Park & Co. Hamburg William Willems. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Aus Zürich wird gemeldet: Nachdem Erzherzog Leopold der Presse mitgeteilt hat, daß vier Millionen Gulden aus dem Vermögen Johann Orths auf der Bank in Zürich deponiert seien und von Wien aus die Existenz jedes derartigen Vermögens bestritten wird, gäbe heute die Direction der Bank in Zürich folgende Erklärung ab: „Es ist unrichtig, daß bei unserm Institut Gelder Johann Orths liegen, richtig aber ist, daß bei einem andern provisorischen Regierung. Von dieser Zeit an trat er bis kurz vor seinem Tode zu wiederholten Malen an die Spitze des spanischen Kabinetts, und es giebt in der neueren Zeit wohl kaum einen Mann, der so oft, wie er Ministerpräsident gewesen ist und so oft wie der gestorben wurde. Nominiert der Führer der Liberalen“, kann er trotzdem durchaus nicht als Anhänger wahrhaft liberaler Ideen bezeichnet werden. Gleichwohl aber wird man ihm die Anerkennung nicht versagen dürfen, daß er stets das Wohl seines Vaterlandes im Auge hatte und daß ihm auch tatsächlich so manche gejunde und segenbringende Reform zu danken ist.

Böhmisches-Mährisches.

In der gestern Vormittag in Wien abgehaltenen Sitzung der mährischen Teilnehmer an der Ausgleichskonferenz bezeichnete der Ministerpräsident von Koerber es als außerordentlich wünschenswert, daß die Vertreter Mährens sich ohne besondere Landtagsbeschlüsse zu einem Ausklang zusammenfinden, um die vom mährischen Ausklang im Jahre 1900 angeborenen Verständigungsversuche fortzuführen. Der Ministerpräsident entwidete sodann die Grundzüge des neuen Sprachenelaborats der Regierung, das er den Konferenzteilnehmern noch heute übermitteln werde. Auf die Ausführungen mehrerer Redner stellte der Ministerpräsident mit Genugtuung fest, daß die Anregung der Regierung allseitig sympathisch aufgenommen wurde, und empfahl den Parteien angesichts der ersten Lage und der wichtigsten Fragen, die nicht nur an das Parlament, sondern an das Reich herangetreten, zunächst zu Beginn der nächsten Woche eine Erklärung abzugeben. — Die böhmischen Teilnehmer an der Verständigungs konferenz traten Nachmittag zusammen. Ministerpräsident v. Koerber erklärte, es sei Pflicht der Regierung, den Boden für die Ausgleichung der nationalen Gegensätze vorzubereiten, und betonte die Notwendigkeit, die Hindernisse, welche einer ruhigen Entwicklung der parlamentarischen Tätigkeit entgegenstehen, zu beseitigen. Die Regierung halte die gemeinsame Regelung der Sprachenfrage und der Verwaltungsreform in Böhmen für geboten. Der Ministerpräsident schätzte dann die Vorschläge der Regierung, die auf dem Territorialprinzip sowie auf dem Prinzip der sogenannten einprachigen Gleichberechtigung aufgebaut sind, und bat die Delegierten, die Vorschläge ohne Voreingenommenheit zu prüfen. Was die Regierung betrifft, so werde sie unbedingt bemüht sein, den Faden der Verständigung zu einem haltbaren Gewebe auszuspannen. Die Abgeordneten Funke und Pacal versprachen, die Vorschläge der Regierung einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Ministerpräsident Koerber betonte dann noch die Notwendigkeit, die Beratungen möglichst zu beschleunigen, weil andere wichtige Angelegenheiten drängen und die Einberufung des Reichsrates unmittelbar bevorstehe. Vor Schluss der Sitzung gelangte dann noch das Regierungslaboratorium zur Verteilung. Unmittelbar nach der Sitzung versammelten sich die deutschen Mitglieder der Verständigungs konferenz für Böhmen und unterzogen die Vorlage der Regierung einer eingehenden Prüfung. Zur Vorberatung der Regierungs vorlage wurde ein aus den Abgeordneten Böhrer, Pergl, Prade, Urban und Rieske bestehender Ausschuß eingesetzt.

Sagasta †.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der ehemalige Ministerpräsident Sagasta gestern gestorben, nachdem erst vor wenigen Wochen sein Sturz aus der vorherrschenden Stellung erfolgt war. Schon während seiner letzten Amtszeit war Sagasta vielfach leidend. Nunmehr erkrankte er schwerlich, und sein Zustand ließ die Ärzte sofort erkennen, daß errettungslos verloren sei. Sagasta hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Ursprünglich Ingenieur, widmete er sich seit 1854, in welchem Jahre er in die konstituierenden Cortes gewählt wurde, fast ganz dem politischen Leben. Er beteiligte sich am Aufstand des Jahres 1856 und mußte deshalb nach Frank-

reich flüchten, von wo er erst nach der Amnestie in seine Heimat zurückkehren konnte. Zehn Jahre später veranlaßte ihn seine übermäßige Teilnahme an einem Aufstand neuerdings zur Flucht nach Frankreich, wo er dann zwei Jahre verweilte. Kurz nach seiner Rückkehr wurde er nach der Revolution von Jahr 1868 zum ersten Male Minister, und zwar erhielt er das Portefeuille des Innern, bei der damaligen Regierung ab. Es ist unrichtig, daß bei unserm Institut Gelder Johann Orths liegen, richtig aber ist, daß bei einem andern provisorischen Regierung. Von dieser Zeit an trat er bis kurz vor seinem Tode zu wiederholten Malen an die Spitze des spanischen Kabinetts, und es giebt in der neueren Zeit wohl kaum einen Mann, der so oft, wie er Ministerpräsident gewesen ist und so oft wie der gestorben wurde. Nominiert der Führer der Liberalen“, kann er trotzdem durchaus nicht als Anhänger wahrhaft liberaler Ideen bezeichnet werden. Gleichwohl aber wird man ihm die Anerkennung nicht versagen dürfen, daß er stets das Wohl seines Vaterlandes im Auge hatte und daß ihm auch tatsächlich so manche gejunde und segenbringende Reform zu danken ist.

Marokko.

In Fez steht der Sultan die Organisierung der Befreiung fort. Aus Mazagan ist der spanische Damptier „Gabriel Rius“ mit einer bedeutenden Ladung Waffen und Munition für den Sultan abgefahren. Nach den letzten Nachrichten ist der Aufstand bedeutend geschränkt infolge des Anschusses des Kabyle Snaïna an den Sultan. Die Eindriiche nehmen sich, daß die entscheidende Schlacht zu Gunsten Abduls Aïss' ausfallen wird.

In London sind Briefe vom 29. Dezember eingetroffen, welche berichten, daß der skandinavische Sir Harry Maclean, der Generalinspekteur der Armees des Sultans, aus Fez zurück aus England in Fez angekommen. Der Grund für seine plötzliche Rückkehr ist unbekannt.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser folgte gestern einer Einladung des Ministers des Innern und der Freifrau von Hammerstein zum Diner. An denselben nahmen unter anderen teil: der Reichskanzler Graf v. Bülow, der Finanzminister Lehr, von Rheinbaben, die in Berlin ansässigen Oberpräsidenten, der Unterstaatssekretär und der Ministerialdirektor des Ministeriums. — Im Befinden des Königs von Sachsen hält die Regierung an, auch gestern Abend traten keine Feierveranstaltungen auf. — Über den Zustand des Ludwigslust frank dargestellten Prinzen Heinrich XVIII. Neuj. L. veröffentlichten Professor Krönig-Berlin und Medizinalrat Dr. Wilhelm-Ludwigslust folgendes Bulletin: Die Infektionen in beiden Lungen sind in deutlicher Rückbildung begriffen. Die Nahrungsauflnahme ist gestiegen, die Herzschwäche fast gebrochen. Die fortschreitende allgemeine Besserung stellt eine baldige Überführung des Prinzen nach der Akademie in frühere Aussicht. — Die bekannte Philanthropin Baronin Cohn Oppenheim aus Dessaу ist 69 Jahre alt, in Berlin gestorben. — Geheimer Kommerzienrat Philipp Diffené, Präsident der Mainheimer Handelskammer und zweiter Präsident der ersten badischen Kammer, früher nationalliberaler Reichstagabgeordneter, ist gestorben. — Heute vollendet der Justizminister Schönstedt das siebzige Lebensjahr. Nach langer amtlicher, hauptsächlich richterlicher Tätigkeit, in der er zuletzt Oberlandesgerichtspräsident in Celle war, wurde Herr Schönstedt im November 1894 als Nachfolger des Konsistorialgerichts über die Personen des Soldatenstandes seines Dienstbereichs die Disziplinarstrafgericht und die Urlaubsbefreiung eines kommandierenden Generals verliehen. Ausgenommen hiervon sind die außerordentlichen Mitglieder dieses Reichsmilitärgerichts, die der Disziplinarstrafgerichts nur in jüngerer Zeit unterliegen, als es um Verletzung von Pflichten als Mitglieder des Reichsmilitärgerichts handelt. Diese Offiziere haben die Verpflichtung, vor der Nachricht eines Urlaubes bei ihrem Militärgericht die Zustimmung des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts einzuholen.

— Den neuen Linienträffern der 4 H-

und Denkmäler beschädigten, hat das Polizeipräsidium eine Belohnung von 1000 Mark ausgeschrieben. — In Leipzig mußte gestern eine große Ansammlung von Arbeitern vor dem Rathaus polizeilich zerstreut werden. Sie verlangten Arbeitsgelegenheit, wurden aber auf den Weg schriftlicher Eingabe verwiesen. — Die Auswanderung über Bremen betrug im letzten Dezember 845 (gegen 5225 im Jahre 1901). Die Zensusziffer war 143 329 (110 606 im Jahre vorher). Darunter waren Deutsche 13 960 (9143). Auch im Januar zeigt sich ein starker Andrang. Für das Frühjahr sind bereits viele Vorausbewilligungen.

Deutschland.

Berlin, 6. Januar. Die Besprechung im Ministerium des Innern mit den hier vollständig versammelten Oberpräsidenten hat zwar nicht, wie behauptet wurde, der Amnestie zur Ausführung des neuen Provinzialdotationsgesetzes, wohl aber der Ausführung derjenigen Bestimmungen dieses Gesetzes gefolgt, welche sich auf die Untererteilung von zwei Dritteln der allgemeinen Dotations erhöhung von 7 Millionen Mark an besonders bedürftige Kreise und Gemeinden beziehen. Für diese Untererteilung sind von den Provinziallandtagen Regulative aufgestellt, welche der Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen bedürfen. Die meisten Provinziallandtage treten in nächster Zeit zusammen, werden sich also mit der Aufstellung dieser Regulative zu beschäftigen. Mit Rücksicht darauf, daß einige Provinziallandtage, so die von Sachsen und Sachsen, im Jahre 1903 nicht zusammenfinden, ist in Gotha nachgelassen, daß die erstmalige Untererteilung nach von dem Provinzialausschuß mit ministerieller Genehmigung aufgestellten Grundlagen erfolgt. Sowohl bei den bezüglichen Verhandlungen der Provinziallandtage wie bei denjenigen der Provinzialausschüsse haben die Oberpräsidenten als Kommissare der Staatsregierung zu fungieren und darüber zu wachen, daß keine Verhältnisse geschaffen werden, denen die ministerielle Genehmigung aufgestellt werden müßte. Auf Grund der bestätigten Reglemente oder Grundlagen sind sodann der Verteilungsplan von dem Provinzialausschuß im Einvernehmen mit dem Oberpräsidenten aufgestellt. Es handelt sich also um höchst bedeutsame Akte des Staatsaufbaus, welche die Mitteilungen über das deutsche Zentrum entgegen und sprach seine Genehmigung darüber aus, daß trotz aller Gegenströmungen die Einheit im Zentrum in allen wesentlichen Punkten gewahrt geblieben sei. Er erwähnt sich lebhaft an den Präsidenten des Reichstages, den Grafen Wallerstein, und sprach sich sehr anerkennend und freundlich über diesen aus. Eine große Teilnahme zeigte er für die Wirklichkeit der Santa Rafaelvereine zum Schutz katholischer Auswanderer. Der Papst sieht vorzüglich aus; er folgt allen Ereignissen mit dem Interesse eines Konservativen und erinnert sich leicht an alle bedeutenden Vorfahren seiner früheren Zeit. Herr Gabensky wollte sich aus Besorgnis, den Papst zu ermüden, zurückziehen, aber immer nahm dieser die Forderungen der Unterhaltung wieder auf und gab Zeugnis von seiner lebendigen Anteilnahme am öffentlichen Leben.

— Dem am 27. Dezember dem Klerikal Abg. Gabensky, dem Präsidenten des deutschen St. Rafael-Vereins, gewährten Privataudienz nahm, wie der "Germania" aus Rom geschildert wird, der Papst (wie schon kurz gemeldet) mit lebhaftem Interesse die Mitteilungen über das deutsche Zentrum entgegen und sprach seine Genehmigung darüber aus, daß trotz aller Gegenströmungen die Einheit im Zentrum in allen wesentlichen Punkten gewahrt geblieben sei. Er erwähnt sich lebhaft an den Präsidenten des Reichstages, den Grafen Wallerstein, und sprach sich sehr anerkennend und freundlich über diesen aus. Eine große Teilnahme zeigte er für die Wirklichkeit der Santa Rafaelvereine zum Schutz katholischer Auswanderer. Der Papst sieht vorzüglich aus; er folgt allen Ereignissen mit dem Interesse eines Konservativen und erinnert sich leicht an alle bedeutenden Vorfahren seiner früheren Zeit. Herr Gabensky wollte sich aus Besorgnis, den Papst zu ermüden, zurückziehen, aber immer nahm dieser die Forderungen der Unterhaltung wieder auf und gab Zeugnis von seiner lebendigen Anteilnahme am öffentlichen Leben.

Ausland.

Wie in Wiener diplomatischen Kreisen auf das bestimmte versichert wird, werden keine offiziellen Mitteilungen über die bei den Konferenzen zwischen Graf Lambsdorff und Goluchowski betreffs Macedonien getroffen. Vereinbarungen erfolgen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat

"Wir haben ja kein Klavier," meinte Eugenie spitz.

"O darum kommen wir doch," versetzte Adrienne lebhaft, "und wenn wir auch nicht musizieren, werden wir uns schon auf andere Art zu unterhalten wissen."

"Gewiß, und Ihr werdet uns jederzeit willkommen sein," sagte die junge Frau um vieles liebenswürdiger als vorher, da jetzt auch der Inspektor herzugekommen war und, wie es ihr schien, Adrienne mit großem Wohlgefallen betrachtete.

Die Familie des Präsidenten gab den Scheidenden das Geleit bis zum Wagen. Eben im Begriff einzusteigen, bemerkte Eugenie eine Equipage, die in scharem Trab an ihnen vorbeirauschte. Zwei Damen und zwei Herren saßen darin, die freundlich herabgrüßten.

Frau von Martini mit Ermelinde und Bruno rief die junge Frau: "aber wer mag der zweite Herr gewesen sein?" erklärte Adrienne, "den er aus Italien mitgebracht hat."

"Woher weißt Du das?" fragte Eugenie bestreitend, haben Martini's seit Bruno's Antritt schon Besuch bei Euch gemacht?"

"Nein, lebte das schöne Mädchen, meine Tochter ist aber darum nicht minder überlängig. Unsere Stadt ist mit Frau von Martini's Tochter heute Morgen auf dem Markt zusammengetroffen und diese hat ihr die Neuigkeit mitgeteilt."

Vermisst, sie wußte selbst nicht recht warum, hatte Frau Hartung sich von der liebenswürdigen Familie verabschiedet und auf die schwedischen Polster des Wagens niedergelassen. Sie saß zurückgelehnt, sich ihren Schenken überlassend. Auch die Herrn Gantmann und ihr Sohn waren mit ihr zusammengekommen und hatten sie eingeladen, und dann holten wir das Versteckte nach." (Fortsetzung folgt.)

Fremde Schulden.

Roman von M. Steinrück.

Madrid verboten.

VI

Mein Mann hat eine unüberwindliche Abneigung gegen die Herren vom Militär," fügte die Präsidentin erstaunt hinzu, „und sieht es nicht gern, wenn unsere Kinder mit solchen verkehren. Gegen Herrn von Horst persönlich hat er durchaus nichts einzubringen." „Ich habe mit mehreren dieser Herren einige sehr traurige Erfahrungen gemacht," sagte der Hauptmann, „und habe, wie Sie sehen, meine Abneigung gegen den ganzen Stand leicht begründen werden können. Herr von Horst scheint allerdings eine ehrenvolle Ausnahme zu machen, doch würde ich...“ „Z. B. niemals meine Einwilligung zu einer Verheiratung meiner Tochter mit einem Offizier geben.“ „Und wenn ich Adrienne wäre," versetzte Lebhaft-Karl, der zweite Sohn des Präsidenten, ein hoffnungsvoller Primaner, „und ich einen Offizier gern hätte, so würde ich trotzdem...“ „Still!“ gab die Schwester, mit ihrer weißen Hand den vorlauten Mund des Bruders, verächtlich.

Robert führte mit dem Hauptmann zurück, doch er sagte nichts. Statt dessen machte er sich unbekümmert um die Gegenwart der Uebrigens, daran, das Violoncell zu stimmen. Adrienne hatte den Flügel geöffnet und blätterte in den Noten.

„Ich denke, Du singst uns zuerst ein Lied, Adria," sagte der Präsident.

„Das Meer erglänzte weit hinaus im letzten Abendrot;“

„Wir saßen um einsamen Fischerhaus,“

„Wir saßen still und allein, u. s. w.“

Als Adrienne geendet und die übrigen Wohlverdiensten Beifallsbezeugungen geerntet, erfuhr sie, daß die Hausherrin den Hauptmann, seine Tochter und seinen Sohn, einen leidenschaftlichen Violinspieler, in einigen Piecen auf dem Cello zu akompanieren. Ohne sich lange bitten zu lassen, erklärte Herr von Horst sich bereit. Adrienne wußte, verteilt die Noten und feste sich aufs neue an den Flügel. Die Herren nahmen ihre Plätze ein und bald erklangen die berühmten Töne aus neuer.

Außer dem Präsidenten, seinen beiden jüngeren Söhnen und Herrn Hartung empfand niemand den Genuss, welcher in dem wirklich meisterhaften Spiel der jungen Leute lag.

Die Präsidentin verstand von Wulf nicht viel,

obgleich sie ihre Freunde darum hatte, zu hören,

wie ihre Kinder und ihr Sohn sich durch Ausübung der alten Kunst geistig erhoben und begnügt fühlten. Frau Hartung fehlte in noch höherem Grade jeder musikalischen Sinne

Walde-Rousseau Bauardelli seine sämtlichen Reden zum Geschenk gemacht. Bauardelli wird dieses Geschenk in gleicher Weise erwidern.

Wie aus Rom gemeldet wird, erfolgt der Gegenbesuch des Zaren am römischen Hofe im April, der Kaiser Wilhelms nicht vor dem Mai.

Wie in Belgien erst jetzt bekannt wird, hält König Alexander drei Tage vor der Ankunft des Grafen Lamsdorff in Riga am St. Nicolaus-Tage vor einer größeren Anzahl von Gästen eine Rede, in der er die Hoffnung ausdrückt, den nächsten St. Nicolaus-Tag in Prag zu feiern können. Graf Lamsdorff, der hieran erfahren hatte, habe jedoch dem Könige erklart, daß Russland keinerlei kriegerische Unternehmungen Serbiens dulden werde, er müsse daher dem Könige die größte Mäßigung anraten.

Wie aus Konstantinopel verlautet, verhandelt die Pforte mit der deutschen Botschaft in Angelegenheit der Bagdadbahn. Der Bau der Strecke Konia-Eregli soll baldigst erfolgen.

Nach einer Meldung aus Apolda werden die Burenfreiwiligen noch diese Woche zur Bekämpfung des tollen Mullah nach dem Somaliland abgehen.

Kunst und Literatur.

Friedrich Spielhagen Roman — **Neue Folge.** — Wohlfeile Lieferungs-ausgabe in 50 Lieferungen à 35 Pf. Alle vierzehn Tage eine Lieferung (Verlag von L. Staedtler in Leipzig). Uns gingen soeben die Lieferungen 3 bis 6 zu, welche den Roman „Sonntagskind“ bis Seite 384 enthalten. Spielhagens Werke haben sich mehr als vier Dezennien hindurch behauptet und sind zum größten Teil Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Das „Sonntagskind“ ist ein stolze und Jüngling, aber der Titelheld ist nicht die Hauptfigur des Buches. Diese ist vielmehr die Tochter eines katholischen Geistlichen im deutschen Osten an der russischen Grenze, die durch Schönheit und Geist alle Männer fesselt, um unwürdigen Situationen zu entgehen, einen ungefieberten Arztvogten beiratet, jung vermischt ihren Jugendgespielen, eben das „Sonntagskind“, wieder findet und dann nach Monaten des Scheiterns stirbt. Dem Dichter muß es hoch angerechnet werden, daß er die märchenhafte Stimmung des ganzen Romans festzuhalten vermochte. Spielhagens verfügt über eine Gemütskraft, die an modernen Dichtern fast einzig genannt werden kann. Ein Beweis der Beliebtheit Spielhagens ist die stetig steigende Zahl der Subskribenten und wollen wir nicht verfehlten, noch ganz besonders auf die Wohlheit und Gediegenheit dieser Lieferungs-ausgabe aufmerksam zu machen. Probefreizeitungen sind durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Krupp's Konversations-Lexikon der Börse und des Handels. Vierte, gänzlich neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Preis 4,50 M. (wie bisher). Verlag der Börsenbands-Zeitung (Franz Krupp & Co.) in Berlin C. 2. Ein prächtiges modernes Konversations- und Rechts-Lexikon großen Stiles in allgemeinverständlicher Darstellung, das in unserem Zeitalter der gesteigerten Anforderungen sofort erförenden Antwort gibt auf jede Frage über Bant- und Börsenwesen, Börsenwirtschaft, Handelswissenschaft, Kaufrecht, Stempel, Steuer, Münz- und Zollwesen wie das ganze einschlägige Rechtsgebiet. Krupps Konversations-Lexikon vereinigt nicht nur alle Vorteile der großen Konversations-Lexika, sondern hat vor diesen noch die umfassendsten Hauptvorteile der außerordentlichen Handlichkeit und bestern Lebhaftigkeit wie ständigen Aktualität, da es alljährlich in neuer Auflage erscheint. Das Werk enthält eine Fülle ganz neuer äußerst wertvoller Artikel, von denen hier nur herausgegriffen die Spezialartikel betreffend: die sämtlichen (30) deutschen und die meisten ausländischen Börsenplätze, ferner Preis- und Produktionsstabellen aller Länder, Weltmarktpreisenheiten, Kurs-, Reichsbank und Privat-Diskonttabellen, neuer Führer für Kapitalisten u. s. w. Das reichhaltige Werk ist zugleich ein vortreffliches Lehrmittel für Kaufmanns- und Fortbildungsschulen, höhere Handelschulen und Handelshochschulen. Auch die neue Auflage, die sich außerdem in schöner, moderner Schrift und scharfem deutlichen Druck präsentiert, wird überall willkommen und jedermann gewiß von Nutzen sein.

Allerlei Seiteres.

(Enfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

(Einfant terrible.) „Mama, kann ein Mädchen plötzlich ein Mann werden?“ — „Wie kommt Du zu dieser dummen Frage?“ — „Der Onkel sagte vorhin zu unserm Dienstmädchen: Leni, Sie sind ein netter Kerl!“

Au unsere Mitbürger!

Der Winter hat seinen Einzug gehalten und mit ihm Sorge und Not in vielen Familien. In solchen Fällen wollen wir nach alter Sitte helfend eintragen und den ärmeren Schülern warmes Mittag beschaffen.

Wir wenden uns daher wieder vertraulich an unsere Mitbürger mit der Bitte um Unterstützung unserer Befreiungen und sind gewiß nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Geldspenden anzunehmen, über deren Verwendung später in üblicher Weise Rechnung gelegt werden wird.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkind.

Eingetragener Verein.

Geh. Kommerzienrat **Schulutow**, Vorsitzender.

Kaufmann **K. Fr. Braun**, Schatzmeister.

Kantor **Sielaff**, Schriftführer.

Ober-Regierungsrat a. D. **Sohsleben**,

stellvertretender Vorsitzender.

Kaufmann **Tresselt**, stellvertretender Schatzmeister. Kantor **Schneider**, stellvertretender Schriftführer. Sanitätsrat **Dr. Bothe**, Landesrat **Denhard**, Geh. Regierungsrat **Pastor prim. a. D. Friedrichs**, Major a. D. **Stadtrath Gaede**, Kaufmann **Greffrath**, Direktor **Professor Dr. Haeckel**, C. A. **Koeboe**-Berlin, Ehrenmitglied, Stadtrath a. D. **Krosta**-Gartottenburg, Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse**, Direktor **Dr. Neisser**, Kaufmann **Martin Quistorp**, Stadtschulrat Professor **Dr. Rühl**, Polizei-Präsident v. **Schroeter**, Regierungs-Baumeister **Wechselmann**, Justizrat **Wehrmann**. Eigentümer der "Neuen Stettiner Zeitung" **Wiemann**.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisfrei: Depositenzettel

mit 3% bei täglicher Rüfügung,

3 1/4% immonatlicher Rüfügung,

3 1/2% monatlicher Rüfügung,

bei längerer Rüfüngsfrist laut besonderer Vereinbarung.

An- und Verkauf von Wertpapieren

zu billigen Bedingungen.

Bemietung einzelner Schraufächer unter eigenem Verbleib der Miethe in feuerfester und einbruchssicherer Stahlammer von M. 7,50 fürs Jahr an.

Durch Buchhandlungen event. **Zähne**, in Krauth. u. Pflege, künstliche Zähne, Gebisse ohne Gaumenplatte, schmerzl. Zahnooperat. etc. vom appr. Zahn-Arzt **Ballowitz**, Breitestr. 52, I., Ecke Papenstr.

Offerter f. Jagdliebhaber

auf **Hochwild** etc.

Auf Rügen, nahe Bahnstat., — isoliert — gel.

für e. Jagdberecht.

Gut, ca. 625 Mrg.,

mit herrschaftl. Wohnhaus u. f. w., einschl. leb.

u. tot. Inv. — 48000 M. Nebeneinnah.

Frankfurth. zu verk.

M. 170000 M. Anz. 60000 M.

Röh. Ausf. ext. unter Tel. 636

Wilh. Hennig & Co., Dessau.



Zweigniederlassung Berlin NW. 23,
Brückennallee 7. (*)

Lindenstraße 25, 4 Tr. r., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Küche, Wasserloset, Badesuite und Zubehör zum 1. April 1903 zu vermieten. Preis 480 M. jährlich. Näheres dafelbst 4 Tr. links.

Barlebe sofort (auch Damen) auf Hypotheken, Erbschaften, Vers.-Pol. u. Goldsachen. Anfragen 25 M. für Porto etc.

H. Dangers, Berlin NW. 2.



ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.

Gesamtreserven über 26 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,

sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche

Haftpflicht - Versicherung.

Zur Zeit bestehen ca. 450 000 Versicherungen über 2 870 000 Personen.

Verträge sind mit ca. 1800 Corporationen abgeschlossen.

Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.

Subdirektion Stettin: **Paul Mewes**, Augustastr. 52.

S. Arnoldi, General-Agent, Kaiser-Wilhelmstr. 73.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 295 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtvermögensbestand: 110 Millionen Mark.

Gesamtauszahlungen: 34 Millionen Mark.

Im Jahre 1901 wurden 18 267 000 Mark Versicherungssumme beantragt,

21 000 Mark mehr als im Vorjahr.

Die Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Hannover übernimmt unter ausserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen**. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu. Tüchtige, respektable Vertreter werden gesucht.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst.



Dr. Brehmer's berühmte Internationale Heilanstalt für Lungenkrank

Görbersdorf (Schlesien)

versendet gratis Prospekte durch die Verwaltung.

Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri**.

Dr. Kornblum.

Deutsche Aerzte: Dr. Thieme, Secundärarzt der Zweiganstalt.

Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski**.

Ungarischer Arzt: **Dr. Müller**.



Die Hamburg-Amerika Linie eröffnete das schlossende der Bau befindlichen Schiffs auf der Linie von 134 grossen Ozeandampfern mit einem Gesamtvermögen von 608 000 Bruttotonnen. Ihre Schiffsbauten umspannen den ganzen Erdball.

Vergnügungs-fahrt 1903: 27. Dec. 1902 u.

7. Febr., nach dem Südpazifik.

Mon. (ab Genua 30. März), nach Norwegen (ab 1. Apr. 1. 7. u. 29. Juli).

nach Skandinavien (ab 29. Juni).

nach Indien (ab 5. Juli), nach den Nordostindien (ab Kalkutta 2. Aug.).

Angelaufen werden die Häfen: Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Napulja, Piräus, Athen, Konstantinopel, Beirut (für Libanon, Basilea, Damaskus), Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem, Thal Joseph), Jericho, Jordan, Todes Meer etc.), Caifa (für Nazareth, Tiberias, See Genesaret), Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Karnak), Messina (Taormina), Palermo (Monreale), Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento, Pompeji, event. Rom), Genua. Reisedauer 46 Tage, Fahrpreise von M. 1000 an.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenvorkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Stettin: **R. Mügge**, Unterwick 7.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Ingenieur- und Techniker-Kurse.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtrates. Direct. Kirchhoffa. Hummel, Ingenieure.

Auskunft und Prospekte kostenlos.

(*)

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien Lebens-, Aus-

steuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.

Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in Stettin durch Herrn

Generalagent **Herrn. Knoll**, Frauenstraße 29.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrierte Zeitung

Begründet 1822.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten: jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung in Leipzig

Reuterstrasse 1—7.

Unzählige Anerkennungs-Schreiben beweisen, daß

Herzog-Pianinos

erstklassig, tonvoll, elegant, dauerhaft und dabei höchst preiswert sind.

Goldene Medaillen. Ehren-Preise und Ehren-Diplome.

Teilzahlung. Probesendung. Höchster Baar-Nabat.

Catalogue umsonst und frei. Streng reelle Bedienung.

Nur eigene Fabrikat.

E. Herzog, Pianoforte-Fabrik, Gr. Wollweberstr. 30

vis-à-vis der Mönchenstr.

Billige 5—10 Mark Abschlags-Klaviere werden auf Verlangen aus jeder beliebigen Fabrik, deren Fabrikate von Händlern zu enorm hohen Preisen angeboten werden, von 350 M. sofort bezogen.

Die schönste plättwäsche

erhält man durch Anwendung der

Brillant-Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Nur acht mit Schutzmarke "Globus".

In Packeten à 20 Pfg. überall vorrätig.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Mæze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Dielenkavaleenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in ganz frischer Füllung in Stettin bei dem General-Vertreter **Gölln & Böttger**, Wein- und Bier on gros, und **F. W. Krause**, Königsstraße 1.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.

Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen

in allen Preislagen, Gr. in, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochure gratis.



ist ein Appetit erregendes Nahrungsmittel, fertig zum Genusse. "Force" besteht aus knusprigen, delicaten Flocken, hergestellt aus Weizenkörnern und Gerstenmalz. "Force" fö